

## Salon 4: „Touch und Doppelklick reichen nicht!“ - Welche Kompetenzen brauchen Schüler\*innen in der digitalen Welt?

Referentin: Prof. Dr. Julia Knopf | Geschäftsführende Leitung des Forschungsinstituts Bildung Digital (FoBiD) an der Universität des Saarlandes

In Salon 4 ging es um eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Notwendigkeiten und dem Erwerb von digitalen Kompetenzen von Jugendlichen und Kindern.

Digitale Kompetenzen bei Jugendlichen – braucht es!? Aber welche und wofür? Ist Programmierkenntnis gefragt oder geht es vielmehr um Medienkritikfähigkeit oder doch um die Anwendung technischer Geräte? Es bestehen immer noch viele Unsicherheiten zu diesem Thema.

Folgende Aussagen fallen in diesem Zusammenhang sehr häufig:

- „Googlen können die auch alleine...“
- „Ich will ja später nichts mit IT machen...“
- „Dafür bin ich nicht zuständig...“

Um Unsicherheiten und Ängsten begegnen zu können, konkreter zu benennen was es für Kompetenzen braucht und wofür, haben, nach einem Impuls von Frau Prof. Dr. Knopf, zahlreiche Expert\*innen aus Schule, Wirtschaft und Gesellschaft versucht, gemeinsam Antworten auf diese und weitere Fragen finden.

Zielgruppe: Lehrer\*innen, Referendar\*innen, Kammern/Wirtschaft, weitere Interessierte

Durch den Salon führte: Julia Koblitz | Bildungsregion Südniedersachsen

### Impulsvortrag

Frau Prof. Dr. Knopf vertrat in Ihrem Vortrag die Auffassung, dass außer der Bedienkompetenz die von der Kultusministerkonferenz genannten folgenden Kompetenzen nicht speziell digitale, sondern allgemeingültige sind:

- Nutzung digitaler Arbeitsmittel und-techniken,
- Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren;
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren;
- Schützen und sicher agieren
- Problemlösen und Handeln,
- Analysieren und Reflektieren

### **Damit verbundene personale Kompetenzen sind:**

- Selbstmanagement und Selbstorganisationsfähigkeit
- Kreativität, Kommunikation, Teamarbeit, (Kooperationsfähigkeit)
- Fähigkeit Strategien zu entwickeln und anzuwenden



### Rahmenbedingungen

Folgende Rahmenbedingungen sind gesetzt und standen in diesem Salon nicht zur Diskussion, da sie für den Moment unveränderlich sind. Nichtsdestotrotz sind die genannten Punkte von elementarer Bedeutung für das Thema und seinen Verlauf.

- Sächliche Ausstattung
- Personelle Ausstattung
- Breitbandausbau
- Schulungen



Zu den folgenden Fragen wurde diskutiert:

- **Wo können Kompetenzen sinnvoll gefördert werden (fächerübergreifend vs. Ankerfach) → wo müssten innerschulisch Verantwortungen liegen**

Es bestand große Einigkeit darin, dass digitale Bildung nicht nur fächerübergreifend, sondern auch gesamtgesellschaftlich betrachtet werden muss. Somit liegt die Verantwortung vorrangig auf den Lehrenden. Sowohl für den eigenen Kompetenzerwerb, als auch für die Vermittlung. Dafür wiederum sind Rahmenbedingungen zu schaffen (siehe vorherige Seite).

- **Wie kann das Erwerben dieser Kompetenzen in Schule gefördert werden? Welche Herausforderungen müssen noch bewältigt werden, um die genannten Kompetenzen vermitteln zu können?**
  - Digitale Kompetenzen sind auch allgemeingültig & besonders individuell [*Bsp. Kreativität wird im Rahmen der Digitalisierung benötigt aber auch in jedem anderen schulischen Kontext*]
  - Schüler\*innen haben gute Voraussetzungen [*laut Frau Prof. Dr. Knopf müssen außer der Bedienkompetenz nicht extra Kompetenzen erworben werden*]
  - Wie können Kollegien überzeugt werden, die keine Affinität zum Thema haben?
  - Fühlen + Ausprobieren in der Region [*Es besteht der Wunsch, dass das Bildungsbüro sich nach Ausstellungen und anderen Möglichkeiten der Erprobung erkundigt, um etwas „handfestes“ zum „BeGreifen“ zu bieten*]
  - Qualitätsoffensive Lehrerbildung
  - Zeit als Hemmnis
  - Es werden mehr Stakeholder benötigt
- **Stimmen diese Vorstellungen mit den Erwartungen an Kompetenzen seitens der Wirtschaft überein?**
  - Analog & digital keine Dichotomie
  - Kritische Auseinandersetzung [*...der Wirtschaft, was ist wirklich erforderlich und was ersetzt das eigene Denken, die Kreativität, Arbeitsplätze → Stichwort Anweisungen über eine Brille*] Analoges Basiswissen muss erhalten bleiben
  - Medien zur Unterstützung nutzen-> erhöht intrinsische Motivation
  - Kreativität, SAP, Problemlösefähigkeit
  - [*Erwartungen an vorhandene Kompetenzen sind sehr branchenabhängig*]

Was wir uns für später merken...

- Ganzheitliche Strategie ist nötig [*keine Trennung von Inhalt, Ressource und Zielgruppe*]
- Alle Akteure brauchen Kompetenzen [*nicht nur die Jugendlichen!*]
- Insbesondere Eltern und Lehrer benötigen digitale Kompetenzen
- Neue Formatvielfalt ist zu berücksichtigen [*Methodenvielfalt steigert Kompetenzen von Jugendlichen, benötigt aber auch den Erwerb auf Seiten der Lehrkräfte*]
- Sinnvolle Vorbereitung im Unterschied zu privaten social media Kompetenzen
- Ausstattung für Schulen ist an [*inhaltliche*] Bedingungen zu knüpfen (Inhalte vorhanden)
- Transparenz und Mehrwert aufzeigen [*für Skeptiker*]
- Lehrerfortbildung in der Freizeit [*Bereitschaft dazu wird als nicht hinreichend wahrgenommen*]

Fazit:

Die Salonteilnehmer\*innen sind sich einig, dass regional eindeutig mit Aktivitäten begonnen werden muss, um nicht im Diskussionsstatus zu verharren.

